

ThyssenKrupp Steel Europe AG, Werke Duisburg-Hamborn/Beeckerwerth

Duisburg, 28.05.2013

BiC reloaded - Vorstand lässt Situation eskalieren!

Mit an Erpressung erinnernden Methoden versucht der Vorstand der ThyssenKrupp Steel Europe AG, die Verhandlungsführung des Gesamtbetriebsrats und die örtlichen Betriebsratsgremien und somit natürlich auch die Beschäftigten in allen Betriebsteilen unter Zugzwang zu setzen.

Ziel: Die Betriebsräte sollen den Forderungen des Steel-Vorstands, seine von McKinsey und dem AG-Vorstand aufgedrückten Einsparziele zu verwirklichen, so schnell wie möglich nachgeben.

Auszubildende als Druckmittel des Vorstandes!

Der Vorstand hat nun, was rechtlich sauber, aber moralisch voll daneben ist, alle zur Zeit in den Abschlussprüfungen befindlichen Azubis anschreiben lassen. Sinngemäßer Inhalt des Schreibens: Eine unbefristete Übernahme nach erfolgreicher Ausbildung wird nicht mehr garantiert, bestenfalls befristet und dies nur, wenn man sich bei BiC reloaded mit dem BR einigt. Nun sollen die jungen Menschen als Druckpotential für den Vorstand erhalten. Das ist eine riesige Sauerei!

Zur Erinnerung nochmal die „**Vorschläge**“ des Steel-Vorstands, die, hier ausdrücklich betont, **keine** Vorschläge der VKL bzw. des Betriebsrats sind:

- Fortführung „Tarifvertrag Zukunft“ mit der 34 Std./Woche bis 30.09.2014
- Einführung einer 31-Stunden-Woche ab 01.10.2014
- Ab 01.10.2018 folgt eine jährliche Anhebung der Arbeitszeit um 1 Stunde pro Woche, zurück zur 35-Stunden-Woche.
- AT-Beschäftigte sollen auf sechs AZV-Tage verzichten und für die nächsten zwei Gehaltsrunden leer ausgehen
- Für fertig Ausgebildete wird die 2/3 Übernahmeregung in Frage gestellt

Weitere Details zum aktuellen Stand werden Euch die Betriebsräte und Vertrauensleute vor Ort in den Betrieben mitteilen.

Flexibilisierungswahn!

Doch die angestrebte Arbeitszeitverkürzung ist die eine Sache. Noch unangenehmer, besser gesagt brutaler, sind die Vorstellungen bezüglich der künftigen Arbeitszeitverteilung in den Betrieben, unabhängig von einer Arbeitszeitverkürzung!

Wie Tagelöhner!?

So soll die Arbeit an zuschlagspflichtigen Schichten, wie Nacht-, Sonntags-, Feiertagsarbeit massiv reduziert werden. Schichten könnten geteilt werden, z. B. 4 Std. morgens, 4 Std. nachmittags. Weg vom 8 Stunden-Tag hin zu 7 oder noch weniger Stunden. Kurzfristige Zwangsverpflichtung zum „Dienst“. Maximale Flexibilisierung der AZV-Schichten usw.! Eine lange Liste mit Grausamkeiten, die an Verhältnisse zu Beginn der industriellen Revolution erinnern, um ans Einsparziel zu kommen.

Nichts mehr mit zu tun ...

... hat der Vorstand angesichts dieser Ergüsse scheinbar mit Themen wie Alters- und alterngerechtes Arbeiten, Gesundheitsförderung, Vereinbarkeit von Beruf und Familie (vielleicht sollte das „Stahlsternchen“ rund um die Uhr, 7 Tage in der Woche öffnen), einer guten Unternehmenskultur und letztlich mit dem Ziel eine motivierte Mannschaft in den Betrieben und der Verwaltung zu haben.

Betriebsrat erhöht den Druck – Mehrarbeit für Juni abgelehnt!

In seiner heutigen Sitzung hat der Betriebsrat beschlossen, angesichts der nicht zufriedenstellenden Beschäftigungssituation, der drohenden Nichtübernahme von Auslernern und befristet Beschäftigten, egal ob bei TKSE oder in der PEAG, die Mehrarbeit abzulehnen. Des Weiteren sind in einigen Bereichen ebenfalls Eingriffe in die Schichtpläne untersagt worden. Verstöße gegen die Beschlüsse des Betriebsrats werden kontrolliert und einer juristischen Prüfung unterzogen werden.

Unterstützung der VKL

Die VKL unterstützt die Beschlüsse des Betriebsrats und wirbt in der Belegschaft um Verständnis. Denn am Verhandlungstisch scheint sich der Vorstand nicht mehr zu bewegen. Also müssen wir uns bewegen!

Sozialverträglich und auf alle Schultern verteilt!

Die Lasten müssen auf alle Beschäftigtengruppen gleich verteilt werden. Das heißt nicht nur Tarif- und AT-Beschäftigte, sondern **ALLE** im Unternehmen Beschäftigten müssen ihren Beitrag leisten! Doch davon ist bisher nichts zu sehen und zu hören. Insbesondere die AT-Kolleginnen und Kollegen sind bereit ihren solidarischen Beitrag zu leisten. Dies fordern wir auch von Vorstand, Direktoren und den Leitenden!

Im Übrigen ...

... befürchten sehr viele Beschäftigte aus allen Hierarchien eine massive Einschränkung der Funktions- bzw. Betriebsfähigkeit an den Standorten. Die Wahrheit ist, dass bereits jetzt in vielen Betrieben eine personelle Unterdeckung besteht.

Die VKL fordert vom Vorstand, auf die Arbeitnehmervertretung zuzugehen und zu konstruktiven Lösungen zu kommen. Eine Eskalation will und kann keiner gebrauchen!

Stahl braucht Zukunft!

Stahl hat Zukunft!